

# Art & Ingo



**DIE AUSSTELLUNGSLOTTERIE**

## Kunstermittlung statt Kunstvermittlung

Die Vermittlung von Kunst wird immer mehr durch Sparmaßnahmen eingeschränkt. Den wenigen Ausstellungsmöglichkeiten steht eine große Anzahl von Bewerbern gegenüber. Bei der Unmöglichkeit, alle Interessenten in der Präsentation zu berücksichtigen, werden in der Regel durch Jurien Entscheidungen getroffen, die ständig eine nicht unerhebliche Anzahl von Ausgeschiedenen zurückläßt. Bei allem Respekt vor den Kriterien einer jeden Jury bleibt dennoch immer wieder ein hohes Maß an Unzufriedenheit bei allen ausjuriierten Teilnehmern. Artbingo ersetzt hier die zwangsläufig wertende Arbeit einer Jury durch eine Zufallsentscheidung. Die Notwendigkeit einer Auswahl wird zwar gesehen, die mögliche Ungerechtigkeit einer solchen aber durch das Losverfahren vermieden.

Durch die Offenheit des Projekts, das die Teilnahme nicht auf professionelle Künstler beschränkt, wird der Öffentlichkeit darüber hinaus ein interessanter, anderer Einblick in die künstlerische Produktion unserer Gesellschaft gewährt.

Schließlich und nicht zuletzt aber sichert der Losverkauf mit den eingenommenen Mitteln, die allein dem Ausstellungs- und Dokumentationszweck zugute kommen, die Finanzierung von Kulturarbeit ohne die öffentlichen Haushalte zu strapazieren.

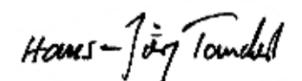
Das vorliegende Heft dient einerseits zur Dokumentation der bereits zweimal veranstalteten Ausstellungslotterie, versteht sich aber außerdem als eine Art Leitfaden für interessierte Träger, gemeinnützige Vereine, nach unseren Erfahrungen dem Beispiel zu folgen. Für die Beratung und auch Bereitstellung von Informationsmaterial sind wir gerne bereit.

Umschlagbild: Al Hansen bei der ersten Ziehung in der Ultimate Akademie, 1.2.1995.  
Rechts neben der Ziehungsassistentin Susanne Grieshaber im Hintergrund Michael Zepter und Beate Ronig.  
Die Ziehung fand statt in der Ausstellung "Fun City" von Ruth Jäger. Foto: Tauchert

R.J.Kirsch



H.J.Tauchert





## DIE AUSSTELLUNGSLOTTERIE

IST EINE KOOPERATION  
VON FRAUENMUSEUM BONN  
ULTIMATE AKADEMIE  
KAOS-GALERIE  
68ELF-GALERIE  
PERFORMANCE GESELLSCHAFT  
UND  
EXPI.MAT IN KÖLN

Jede Form des Wertens bewirkt die Verfälschung einer objektiven Darstellung des, was sich vor unseren Augen abspielt. Das ist für uns eine Selbstverständlichkeit geworden. Um aber Handlungsfähigkeit zu behalten, sehen wir uns angesichts zu treffender Entscheidungen immer wieder gezwungen, Werturteile auszusprechen. Daß hierbei nicht selten konkrete Interessen durchgesetzt werden, wird als unabwendbare Begleiterscheinung billigend in Kauf genommen.

Betrachtet man den aktuellen Ausstellungsbetrieb, fällt auf, daß einer immer größer werdenden Zahl sich ausdrückender Individuen eine geringe, kleiner werdende Zahl an Präsentationsmöglichkeiten gegenübersteht. Je knapper die Möglichkeiten, desto angesehenener auch die Präsentation der Werke und umso nachhaltiger allerdings auch der Druck des Establishments, hierbei nur diejenigen zu feiern, deren ästhetische Position nahtlos in das allgemeine kulturelle Credo paßt. Einzelne Künstler als Träger kreativen Potentials werden so immer wieder zu Protagonisten einer Auserwähltenkultur gemacht, die auch nach allen Einbußen des klassischen Künstlerideals immer noch eine elitäre Ausstellungspolitik legitimieren soll. Juryentscheidungen stellen also immer die Umsetzung der Ziele und Wünsche derjenigen dar, die ihre kulturpolitischen Interessen in den dafür einberufenen Gremien durchsetzen.

## Sozialamt

Öffentliche Institutionen und Kunsthandel arbeiten so Hand in Hand. Der Künstler, mit Ausnahme vielleicht der wenigen Erfolgreichen, wird in seiner sozialen Situation nicht mehr gesehen. "Nur der Beste gewinnt" ist die Philosophie, der sich alles unterordnen muß. Das "Beste" wird hierbei von einer Jury entschieden. Der Mythos vom ewigen Kampf der Formen wird so zu einem ästhetischen Darwinismus, das Durchsetzen bestimmter kulturpolitischer und kunsthändlerischer Interessen durch Scheinwahrheiten gerechtfertigt. In einer wirtschaftlichen Situation, in der sogar die politische Verfassung unseres Staates in Frage gestellt wird, ist es höchst bedenklich, daß die Kunst, neben der Philosophie eines der letzten unabhängigen Reflexionssysteme in ihren Strukturen, d.h. Produktionsverhältnissen einen derartigen Zustand erhält. Einige wenige Galeristen werden nach der derzeit stattfindenden Krise des Marktes übrigbleiben, öffentliche Institutionen werden kommende Kürzungen nicht ohne deutliche Spuren überstehen.

Auch die Veranstaltung von Gruppenausstellungen war immer nur eine halbherzige Lösung, möglichst viele Künstler zu "versorgen". Immer noch wird hierbei dem Einzelnen die Illusion des Herausgehobensein vorgegaukelt. Der Vorwurf der Mittelmäßigkeit solcher Veranstaltungen ist oft nicht von der Hand zu weisen. Die Erweiterung des für eine Ausstellung zugelassenen Personenkreises schiebt das Problem eben nur vor sich her. Jenseits von Gut und Schlecht

Allein der Schritt über die traditionelle Linie von künstlerischer Qualität, jenseits von Gut und Schlecht also ist geeignet, um diese Misere zu überwinden. Der Weg führt über die einlösende Rezeption einiger der radikalsten künstlerischen Positionen der letzten Jahrzehnte. Andy Warhols Forderung, jeder Mensch solle in seinem Leben 15 Minuten berühmt sein, Josef Beuys Postulat, daß jeder Mensch ein Künstler sei (durchaus nicht in einem vulgären Sinne zu verstehen) und die Praxis von John Cage, der Prinzipien wie das I-Ging als Ermittlungsverfahren für künstlerische Entscheidungsprozesse benutzte, führen zu Konsequenzen, die die gesamte Ausstellungskultur in Frage stellen.

## Bingo

Auf seinen kommerziellen Erfolg angesprochen, erwiderte Joseph Beuys, Geld sei Geld und Kunst sei Kunst. Diese Auffassung greift eben zu kurz. Obwohl Beuys sich immer wieder mit dem Verhältnis von Kunst und Kapital auseinandergesetzt hatte, konnte er nicht die Notwendigkeit eines Direktverhältnis erkennen, in dem die künstlerische Äußerung einem Geldwert gegenübersteht. Nicht also ein, über Warenwert ermittelter Wert von Kunst, der immer unangemessen und verfälschend den Geschäftsinteressen spekulierender Galeristen dient, sondern über ein Direktverhältnis von Kunstäußerung und Geldwert muß die ökonomische Situation des Künstlers gesichert sein.

Artbingo ist nicht die Lösung des Problems. Aber dennoch als Ausgangspunkt ein wichtiger Schritt weg von einer fatalen Entwicklung zu einer Situation, in die der einzelne künstlerisch Tätige einer realistischeren ökonomischen Situation entgegentreten kann. Neben dem Einblick in die künstlerische Produktion des „einfachen Bürgers“, der ja bei einer solchen Ausspielung mit aufgefordert ist, sich zu beteiligen, werden durch den Losverkauf Mittel eingenommen, die theoretisch über die Verwendung für die garantierte Ausstellung hinaus zur Förderung von Projekten dienen können.

## Lotterie und Artbingo

Artbingo baut auf Lotterie auf und dort dreht sich alles um Geld. Die Klassenlotterien zum Beispiel versprechen unter großem Werbeaufwand, den alle Spieler mitbezahlen, immer nur eines: viel, viel mehr Geld. Die gewaltige Masse der bunten Reklamezettel verführt, trotz Überdruß, eine Menge Menschen zum "Nietenspiel". Ein schlimmer Erfolg. Die Süddeutsche Klassenlotterie sammelt über 1 Milliarde Mark ein. Das Lockmittel Geld versetzt auch hier Berge, aber es schafft keine neuen Berge. Lotterie schiebt Geld zu einigen wenigen auf Kosten vieler Verlierer. Eine Geldverschiebung des öffentlichen Rechts. Insgesamt ein wertloser Vorgang. Produziert wird dabei nichts.

Die Rechnung, wieviel nützliche Sachen mit dem Geld angestellt werden könnten, ohne die Verschwendung von Papier, Energie und einer überdrehten Propaganda, will ja schon keiner aufmachen. Das Geld dient eben nur der Bedürfnisbefriedigung einiger weniger -ein trister Vorgang- und soll obendrein zum Luxuskonsum verführen. Propagiert wird der Kauf jeder Menge Autos, Reisen und Villen, so als gäbe es keinen anderen Reichtum. Und die all das produzierten und finanzierten bleiben natürlich ausgeschlossen, sie haben ja verloren. Am Massendiebstahl, streng staatlich legitimiert, soll sich jeder bereichern können. Wie schön. So funktioniert Kapitalismus. Lotterie stellt es anschaulich dar.

Die fast einzigen Zeugen des Massenbetruges sind aus Papier und nur für den Nichtspieler kostenlos. Diese Lotteriereklamepapiere konnten mich glücklicherweise nur zum Sammeln ihrer selbst verführen. Sie werden alle halbe Jahre in Umlauf gebracht und verschwinden dann sehr schnell, weil fast jeder sie wegwirft. So entsteht eine limitierte Auflage von äußerst wahnwitzigen "Arbeiten auf Papier". Ich sammle seit 10 Jahren die bunten Lotteriereklamedokumente, das einzige, was sich mit der Klassenlotterie anstellen läßt und ich möchte es hiermit weiterempfehlen. Das Sammeln entzieht der Lotterie zwar nur ein winziges Stück Propagandawirkung aber es bietet dafür mehr Spiel, als der kaum spielerische Vorgang des "Nietenkaufs". Alles andere passiert ja bei der Klassenlotterie automatisch.

Lotterien finanzieren mit ihren "Überschüssen" über eine Lotteriesteuer von  $16\frac{2}{3}\%$  den Staat und auch einige Kulturprojekte. Aus Sicht der Kultur ein unglaublich umständliches Verfahren, über ein Gewinnversprechen mittels eines riesigen Verwaltungsapparates einen kleinen Anteil vom Gesamtkuchen bereitzustellen. Möglicherweise aber haben so von diesem Geld alle etwas. Eine Ausstellung, die über ein Zufallsverfahren mittels Losen zustande kommt, könnte natürlich auch ohne Lotterie stattfinden, vorausgesetzt die Finanzierung einer solchen Ausstellung käme dann irgendwie auf anderem Wege zustande. In diesem Fall bräuchten die Interessenten an dieser Zufallsausstellung, nur in einen großen Topf mit Losen zu greifen. Art Bingo macht dieses Verfahren aber selbst zur Quelle der Finanzierung. Die Lose kosten Geld und finanzieren eine Kunstveranstaltung.

Bei Artbingo fällt das Lockmittel Geld weg und wird durch die weniger verlockende Ware Kunstausstellung ersetzt. Insofern treffen erstmal auch alle Nachteile einer Lotterie zu. Aber hier geben viele Verlierer nicht ihr Geld für etwas, von dem sie dann

ausgeschlossen bleiben. Sie wurden zu beiden Artbingo Ausstellungen eingeladen. Eine Kunstausstellung kann nicht mehr bieten, als die Betrachtung der ausgestellten Kunstwerke. Für dieses Kulturgut gaben die Loskäufer ihr Geld und ermöglichten dabei noch anderen die denkbar größte Teilnahme. Auch den Verlierern kommt ein Stück des Gewinns zugute. Geboten wurde außerdem zur 2. Artbingo Ziehung der Gewinnerinnen und Gewinner in Zusammenarbeit mit dem Frauenmuseum in Bonn ein Rahmenprogramm mit Performances.

Gewiß sind Ausstellungen auch einfacher zu haben. Künstler können sich zusammentun und mit eigenem Geld ihre Werke ausstellen. Oder eine Jury ermittelt die Aussteller oder die Werke für eine Ausstellung. Beliebt sind ja Ausstellungen nach dem Motto: wir nehmen ein paar Zugpferde und hinter ihnen scharen wir einen Anzahl unbekannter Künstler.

Artbingo aber gibt den Blick für eine viel interessanteren Zusammenstellung frei, als alle anderen Ausstellungen, die nicht durch Zufallsauswahl zustande kommen. Artbingo bricht die Grenzen des Kunstbetriebes auf und löst ein viel radikaleres Kunstverständnis ein. Die Kuntauswahl geschieht endlich einmal gleichberechtigt. Präsentiert wird ohne jede Wertung und ohne kommerziellem Kalkül. Diese Kuntauswahl bezieht alle, ohne Unterschiede der Herkunft, Ausbildung, Alter usw., ein. Das Bedürfnis Kunst zeigen zu wollen, wird hier für viele befriedigt. Dafür lohnt sich der Aufwand. Aber der Querschnitt an Kunst ist nur so groß, wie die Käuferschicht sich zusammensetzt. Bei 500 Losen, die nur in einem kleinem Kreis einen Absatz fanden und deren Verkauf an strenge Auflagen gebunden war, bleibt auch die ermittelte Auswahl sehr homogen auf Freunde und Bekannte und deren Bekannte bezogen.

Das Projekt benötigt aus diesem Grunde eine viel größere Reichweite, um mehr Interessierte aus allen Schichten der Bevölkerung zu erreichen. Zu diesem Zweck wäre dringend eine Genehmigung erforderlich, die einen weiträumigeren Verkauf ermöglicht. Inwieweit das Projekt sich hier fortentwickelt, hängt allein von der Zukunft, bzw. von der Einschätzung der entscheidenden Behörden ab.

Hans-Jörg Tauchert



Glück!: Marianne Pitzen während der zweiten Artbingo Ziehung im Bonner Frauenmuseum, 1996

# Gesetzliche Rahmenbedingungen

## Die Genehmigung

Grundsätzlich lassen sich zwei Typen von Artbingo-Lotterien unterscheiden: Genehmigungspflichtige und nicht genehmigungspflichtige. Nichtgenehmigungspflichtig sind alle die Ausspielungen, deren Spielkapital als Lospreis mal Losmenge 1200.- DM nicht überschreiten.

Überschreitet das Spielkapital diesen Grenzwert von 1200.-DM unterliegt sie der Genehmigungspflicht. Nach §1 der LottVO (Lotterieverordnung) ist für die zu genehmigende Veranstaltung die Bezirksregierung, der Regierungspräsident zuständig. Erteilt wird ein solche Genehmigung allerdings nur an einen gemeinnützigen Verein. Es dürfen keine kommerziellen Zwecke verfolgt werden. Zum Zweck der ordnungsgemäßen Abwicklung gibt die Bezirksregierung einen Auflagenkatalog heraus, der im folgenden wiedergegeben ist. Er gibt einen Eindruck davon, wie die Behörde die Form der Veranstaltung mitprägt.



## Aus dem Auflagenkatalog der Bezirksregierung

Die Gewinnsumme muß wenigstens ein  $\frac{1}{4}$  des Spielkapitals betragen. Über den genehmigten Gewinnplan hinaus dürfen weder Gewinne zugekauft noch Spenden als Gewinne angenommen werden, da nur die im Gewinnplan aufgeführten Gewinne genehmigt worden sind. Die Ausspielung von nicht im Gewinnplan aufgeführten Gewinnen wäre eine nicht genehmigte Ausspielung und deshalb strafbar.

Es dürfen in der Öffentlichkeit nur solche Gewinne ausgestellt werden, die tatsächlich als Gewinn eingetragen sind.

Die gedruckten Lose müssen fortlaufend durchnummeriert sein.

Die Ziehung muß öffentlich unter notarieller oder ordnungsbehördlicher Aufsicht durchgeführt werden. Der Termin der Ziehung ist der örtlichen Ordnungsbehörde so rechtzeitig bekannt zu geben, daß ein Beauftragter die Möglichkeit hat, an der Ziehung teilzunehmen.

Über das gesamte Ziehungsgeschäft ist eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens 2 Jahre aufzubewahren ist. Eine Ausfertigung der über die Ziehung gefertigten Niederschrift ist mir nach Beendigung der Ziehung vorzulegen.

Die Ausgabe der eingelösten Gewinne muß sich jederzeit kontrollieren lassen. Dazu ist es erforderlich, daß die Gewinnlose bis zum endgültigen Abschluß der Lotterie aufbewahrt werden.

Die für die Durchführung der Lotterie bedeutsamen Geschäftsvorfälle sind aufzuzeichnen. Die Ziehungslisten sind im Vereinslokal und in jeder Losverkaufsstelle zur unentgeltlichen Einsichtnahme offenzulegen.

Die Kosten müssen zur Erzielung eines möglichst hohen Reingewinnes (wenigstens 25% Spielkapital) auf das niedrigste Maß beschränkt bleiben. Der Reinertrag der Lotterie ist ausschließlich für den im Antrag angegebenen Zweck einzusetzen.

Weiterhin durften Lose nur im Kölner Stadtgebiet und nur an 42 Tagen verkauft werden. Die Gewinne in Form der Bereitstellung eines zweiwöchigen Ausstellungsplatzes in einer Galerie mußte ihrem Geldwert nach beziffert werden. Unserer Berechnung zufolge wurde der Platz mit dem Wert von DM 300.- angegeben. Alles, was mit Geldeinnahme und Ausgabe zu tun hatte, muß der Bezirksregierung in einer Mittelverwendungserklärung mitgeteilt werden.

## Die Steuer

### Lotteriesteuer

Bei der genehmigungsfreien Variante, bei der der Gesamtpreis der Lose 1200.-DM nicht überschreitet muß keine Lotteriesteuer entrichtet werden. (1. Art Bingo)

Für eine genehmigungspflichtige Lotterie, die von einem gemeinnützigen Verein veranstaltet wird, bei der also das Spielkapital über 1200.-DM liegt, jedoch nicht mehr als insgesamt 75000.- DM beträgt, kann §68 Nr.6 AO (Abgabenordnung) in Anspruch genommen werden (Lotterie als wirtschaftlicher Zweckbetrieb im Sinne von §65,68 AO):

"...von den zuständigen Behörden genehmigte Lotterie und Ausspielung, die eine steuerbegünstigte Körperschaft höchstens zweimal im Jahr zu gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken veranstaltet,..."

außerdem §10b Abs.1 Nr.4a) EStG:

"...die Förderung kultureller Zwecke,..."

Förderung kultureller Zwecke ist die ausschließliche und unmittelbare Förderung der Kunst, die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten sowie die Förderung der Denkmalpflege. a)Die Förderung der Kunst umfaßt die Bereiche der Musik, der Literatur, der darstellenden und bildenden Kunst und schließt die Förderung von kulturellen Einrichtungen, wie Theater und Museen, sowie von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerte und Kunstausstellungen, mit ein ..."

Grundsätzlich kann die Lotteriesteuerbefreiung nur erteilt werden, wenn dem Finanzamt die Genehmigung der Bezirksregierung vorgelegt wird.

### Umsatzsteuer

Nach §4 Nr.9 b UStG besteht Umsatzsteuerpflicht für alle von der Lotteriesteuer befreiten Lotterien, sowie der nichtgenehmigungspflichtigen Variante. Nach §12 Nr.8 UStG wird wegen Gemeinnützigkeit jedoch nur der ermäßigte Steuersatz von 7% erhoben.

## "Lets play Bingo"



↑ Al Hansen bei der ersten Ziehung am 1.2.1995 in der Ultimate Akademie mit seiner Assistentin Susanne Grieshaber. Die Ziehung wurde mit Hilfe einer Wäscheschleuder durchgeführt.

Die Ausstellungslotterie Artbingo wurde 1995 zum erstenmal in der genehmigungsfreien Variante durchgeführt. Bei einem Lospreis von DM 2.- wurden solange Lose verkauft bis ein festgesetzter Termin erreicht war. Die Verkaufszeit betrug 30 Tage, innerhalb derer 269 Lose verkauft wurden. Am 1.2.1995 wurde in der Ultimate Akademie in der Mozartstraße in Köln die erste Artbingo-Ziehung unternommen. Kunstermittlung statt Kunstvermittlung war das Motto und kein geringerer als der mittlere



↑ Erste Artbingo Ausstellung 1995. Beitrag von Harald Krohn, Steinskulptur, ca 60x40x20 cm.

mittlerweile leider verstorbene Fluxuskünstler Al Hansen, (Schüler von John Cage) zog gegen 20.00 Uhr in kurzer Folge 22 Gewinnlose. Die bei dieser ersten Ausspielung eingenommenen Mittel in Höhe von 538.- erwiesen sich aber als deutlich zu knapp, um nur annähernd die Kosten zu decken, die eine solche Veranstaltung letztlich aufwirft. Dieser Umstand führte dazu, daß der Lospreis bei einer weiteren Ausspielung in jedem Fall aufgestockt werden mußte. Durch die logistischen Anforderungen, die sich bei dem Verkauf von hunderten Losen ergeben, lag auf der Hand ein gutes Maß von Losmenge und Lospreis zu finden. Der Lospreis wurde auf 10.- DM bei 500 Losen angesetzt, was einem Spielkapital von 5000.- DM entsprach. Die zweite Ausspielung wurde dadurch genehmigungspflichtig und war von vorneherein mit einer ganzen Reihe von Auflagen versehen. Träger und damit Veranstalter war diesmal nicht die Ultimate Akademie, sondern EXP.I.MAT. Verkaufszeitraum und Raum waren festgelegt, Interessenten aus anderen Städten mußten ihre Lose in Köln erstehen, der Verkauf außerhalb von Köln war ausgeschlossen.



Erstes und zweites Los der Lotterie. Vom ersten Los wurden 268 á 2,-DM, vom zweiten 465 Stück á 10,-DM verkauft.



Mehr noch als in der ersten Ausspielung ergab sich hierdurch die Notwendigkeit, den Spielbetrieb optimal zu organisieren. Der Ablauf beinhaltet dabei mehrere Stufen, die zeitlich hintereinander gestaffelt sind. Ausgehend von einer Auftaktveranstaltung, in der aktuell für die Projektidee geworben wird, setzt der Losverkauf ein, der bei genehmigungspflichtigen Lotterien maximal 42 Tage dauern darf. Darauf findet eine Ziehungsveranstaltung statt. Nach ihrer Ermittlung werden die künstlerischen Arbeiten der Gewinner in einer Ausstellung präsentiert.



← Losverkauf in der Ultimate Akademie kurz vor der Ziehung am 1.2.1995. Jedes verkaufte Los wurde in Listen vermerkt, um mit Hilfe der Nummern sofort die Gewinner festzustellen.

↓ Hans-Jörg Tauchert bei der Auftaktveranstaltung zum Losverkauf der zweiten Ausspielung, Ultimate Akademie, Februar 1996



Die Lose sind durchnummeriert, parallel dazu werden Verkaufslisten geführt, in denen Name, Adresse und Telefonnummer notiert werden. Den Losschein selber erhält der Käufer als Quittung. Es lassen sich ehrenamtlich Unterverkäufer einsetzen, ebenso wie unkommerzielle Institutionen im Umfeld des Trägervereins als Losverkaufsstelle fungieren können. Nach Beendigung der Verkaufszeit wird abgerechnet. Für die nun folgende Ziehung müssen entsprechend der verkauften Nummern Losrollen erstellt werden. Den zusammengestellten Listen lässt sich entnehmen, welche der Lose verkauft wurden. Für jedes verkaufte Los wird ein mit der jeweiligen Nummer versehenes Losröllchen in das Ziehungsgefäß gegeben.

Die Ziehungsveranstaltung wurde 1996 im Frauenmuseum als Performanceabend gestaltet, bei dem die Ziehung selbst den Höhepunkt des Abends darstellte. Unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes zog Marianne Pitzen, Leiterin des Frauenmuseums in Bonn, 22 Gewinnerinnen und Gewinner. An den Losverkaufsstellen wurde eine offizielle Gewinnliste ausgelegt und den Gewinnern mit den Angaben zur Anlieferung ihrer Werke zugesandt. Alle anderen Teilnehmer erhalten mit der Einladung zur Ausstellungsöffnung Nachricht vom Ergebnis der Ausspielung.

→ Ziehung am 1.5.1996 im Bonner Frauenmuseum durch Marianne Pitzen. Im Hintergrund Rechtsanwalt Bernd Klein, der das Verfahren protokollarisch verfolgte. Während der Ziehung wurden dem Publikum die Gewinner bekannt gegeben.

↓ Marianne Pitzen überreicht Jo Zimmermann ein gezogenes Los.



Die Lotterie sollte von vorneherein ein einheitliches Design bekommen, um bei der Menge an Vorgängen und Einzelveranstaltungen den Zusammenhang zu betonen. Das reicht von einem Logo, über Briefköpfe und einheitlicher Gestaltung aller Formulare, Verkaufslisten bis zu einer homogenen Beschriftung und Präsentation der ausgestellten Arbeiten aller Gewinner. Gerade bei der Pressearbeit wird bei einer Laufzeit von einem guten halben Jahr das ständige Auftauchen dieses einheitlichen Auftretens über kurz oder lang ein entsprechendes Interesse erzeugen. Nie aber darf man den außergewöhnlichen Charakter des Lotterieprinzips zur Erstellung einer Ausstellung außer Acht lassen. Es empfiehlt sich daher besonders auf die seriöse und pannenfreie Abwicklung des ganzen Projekts zu achten.

## Mittelverwendung der Ausspielung 1996

Von den insgesamt 4650.- DM, die durch den Verkauf von 465 Losen á 10.-DM eingenommen wurden, entstanden an Sachausgaben

900.17 DM

an Umsatzsteuer

325.50 DM

Hiermit ergibt sich ein Reinertrag von

3424.33 DM

Für die Realisierung der Ausstellung entstanden Kosten für

Einladungen in Zusammenarbeit mit der Fa. PickUp, bei einer Verteilung von 10000 Stk. über zwei Wochen, und weiteren 1000 Stk. für den eigenen Postvertrieb

1460.50 DM

Porto

209.95 DM

Raumkosten Galerie für 2 Wochen (10% vom Gesamtumsatz)

465.- DM

Fahrtkostenzuschüsse f.Anfahrtskosten über 25.-DM

100.- DM

Getränke

98.85 DM

Druck eines farbigen Katalogumschlages

667.- DM

Fotos

49.78 DM

Laserprinttoner

199.- DM

Papier

99.90 DM

Rest/Porto

74.35 DM



## Der Künstler hat kein schlechtes Los mehr!

Zum zweiten Mal fand in Köln die Ausstellungslotterie Artbingo statt. Vom 1.2.- 30.4. wurden insgesamt 465 Lose á 10.- DM verkauft.

Am 1.5.1996 wurden im Frauenmuseum in Bonn im Rahmen eines Performanceabends in einer öffentlichen Ziehung die 22 Gewinner im Losverfahren ermittelt. Es fand keine Jury statt.

Vom 26.7 bis zum 9.8.1996 findet nun in der 68 elf-Galerie in Köln die Präsentation der Gewinner statt. Diese Ausstellung wird mit den Einnahmen des Losverkaufs finanziert.

 benachteiligt nicht und bringt Geld.

Information über:

Galerie 68elf, Bismarckstr. 68, 50674 Köln, 0221/522538



← Giot Berger

That old devil called the moon

Hinterglasmalerei in Schranktürrahmen, von hintenbeleuchtet

100x90 cm

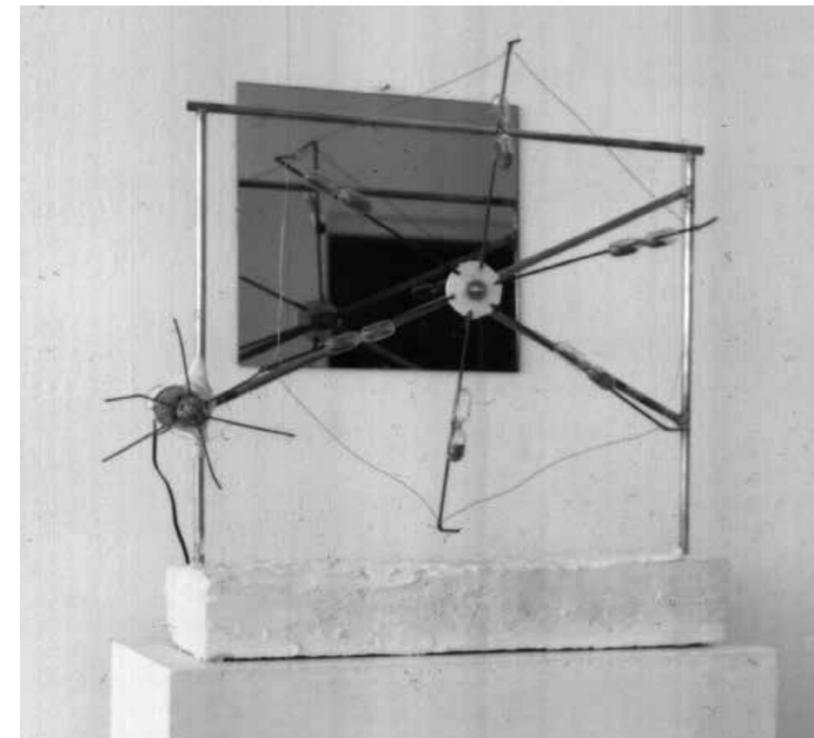
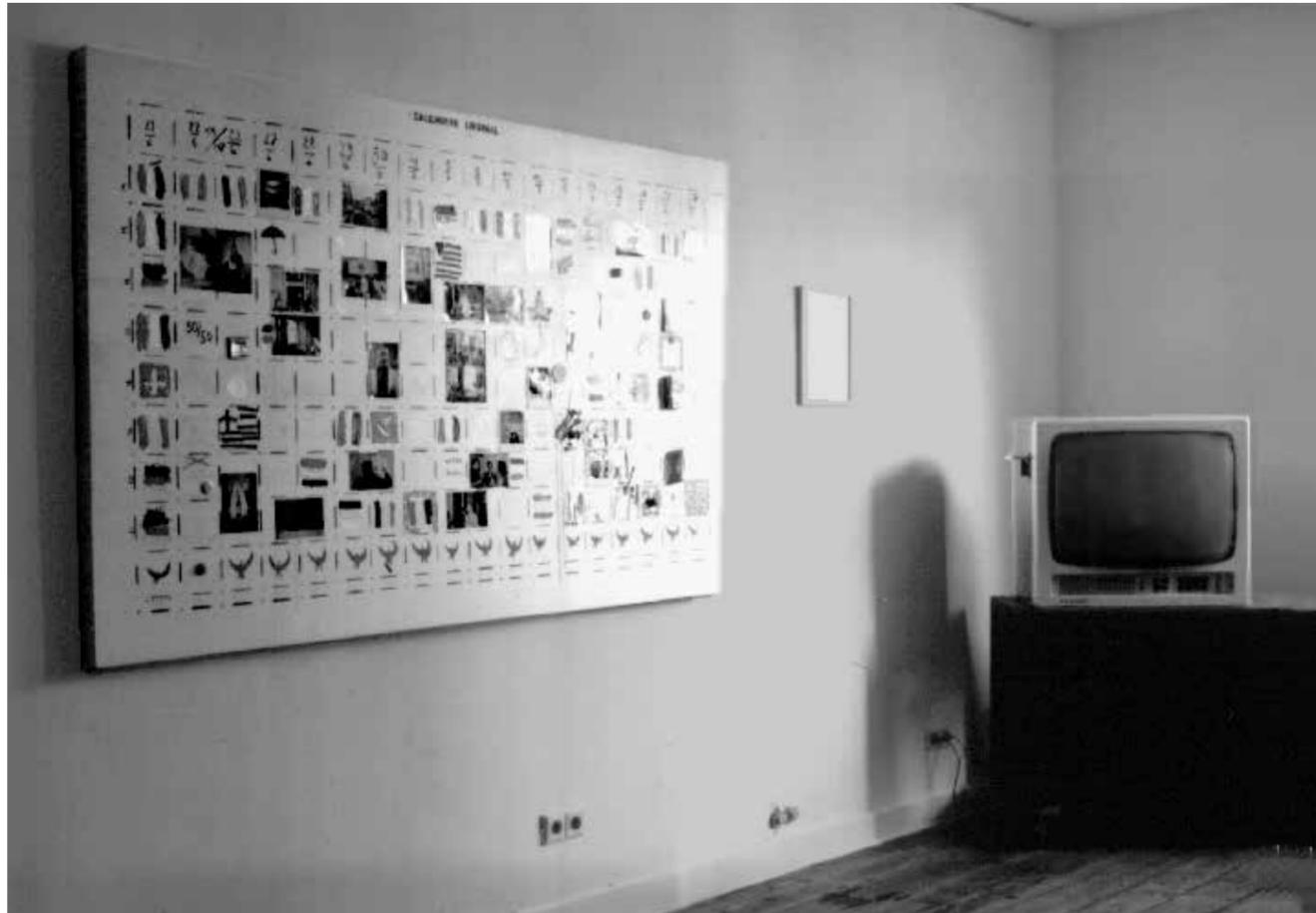
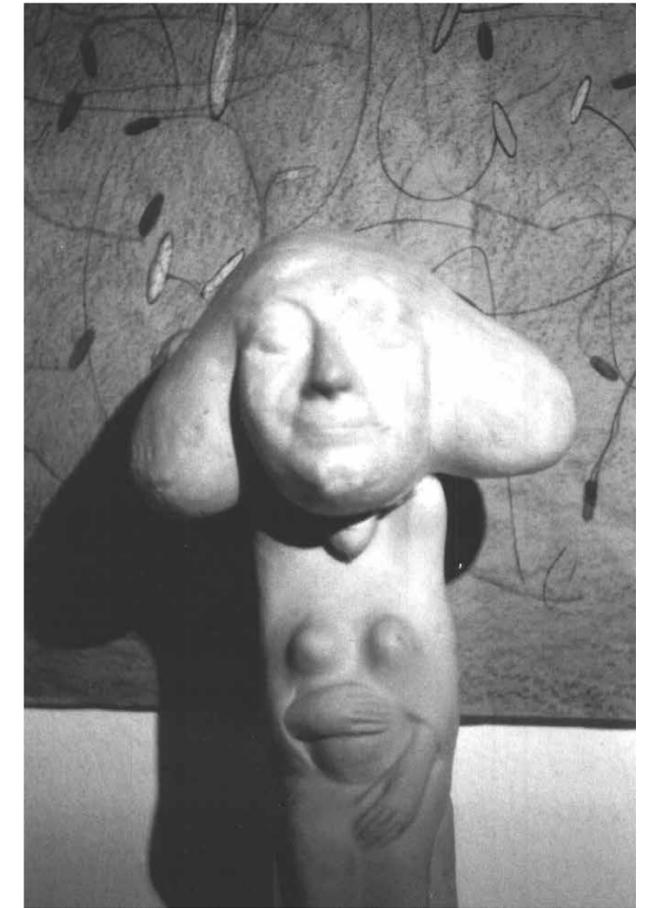
1996

↓ M.H.V.D.Milwe und A.V.Santiago

Galeria del anno / Der Kuss - Der Duft - Das Gespräch

Dokumentation über eine temporäre Eisdielen im Juni 1991 in der Galerie Milwe in Aachen. "Ein Spiel mit Kommunikation und allen anderen sinnlich erfahrbaren Bestandteilen des Lebens." Großer Kalendermontage und Video.

1991



↑ Dorothée Bouchard

Mohnblumensamenfäden schreiben Frieden

Farbstift, Gipsskulptur, Sockel

1996

← Stefanie Schmitz

Hommâge a Tinguely

Kinetisches Objekt, Motor und Sanduhren

1996



← Harald Berenfänger  
Gitarrespielender Goethe vor Büroklammern  
Collage  
20x30 cm  
1996

↗ Arwed Gross

o.T.

Mixed Media

1996



→ Petra Runge

Fellmännchen

Fotografie

20x30 cm

1996

→ Margarete Mehl

o.T.

Aquarell, Kugelschreiber

20x30 cm

1994





← Inge Heymann  
o.T.  
Öl auf Leinwand, 100x130cm  
1996

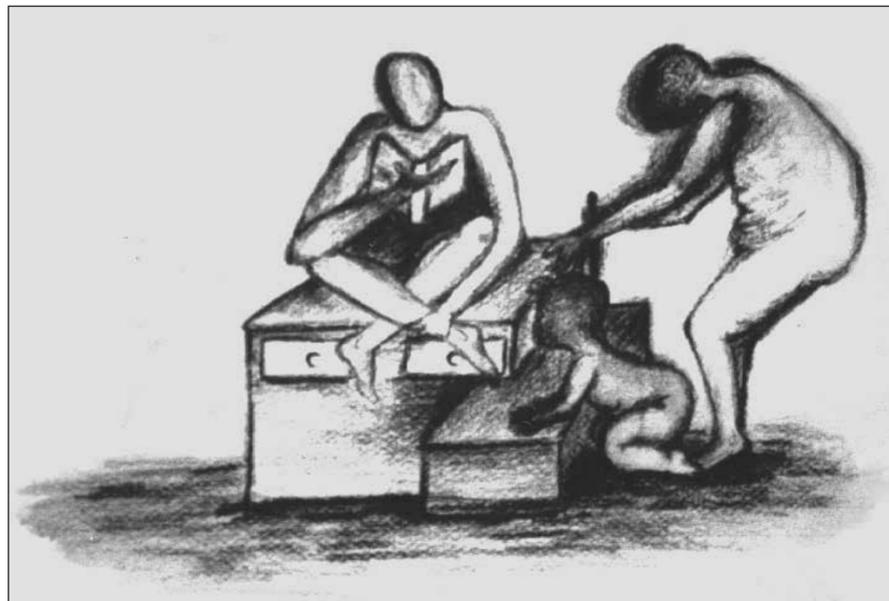


→ Albrecht Hilß  
o.T.  
Pastell, 30x40cm  
1996

→ Jens Kottkamp  
Gonzales  
Acryl auf Leinwand, 60x70 cm  
1996



→ Patricia Simoes  
o.T.  
Kohle,  
30x40cm  
1993



Russian  
tion of  
ey can  
ng that

walls can I build against my child?' But Maulana Dawood, his  
angel of the right, said nothing.

How does a dictator fall? There is an old saw which states, with  
absurd optimism, that it is in the nature of tyrannies to end. One  
might as well say that it is also in their nature to begin, to  
continue, to dig themselves in, and, often, to be preserved by  
greater powers than their own.

Well, well, I mustn't forget I'm only telling a fairy-story. My  
dictator will be toppled by goblinish, faery means. 'Makes it  
pretty easy for you,' is the obvious criticism; and I agree, I agree.  
But add, even if it does sound a little peevish: 'You try and get  
rid of a dictator some time.'

When Raza Hyder had been President for nearly four years, the  
white panther started coming closer to the capital. That is to  
say, the murders and animal-slayings grew closer together, the  
sightings grew more frequent, the stories linked up with each  
other and formed a ring around the city. General Raddi told  
Raza Hyder that it was clear to him that these acts of terrorism  
were the work of the Al-Iskander group commanded by Haroun  
Harappa; whereupon, to his great surprise, the President  
thumped him heartily on the back. 'Good show, Raddi,' Hyder  
roared, 'you aren't such an idiot as I thought.' Raza convened a  
Presidential press briefing, at which he pinned the blame for the  
so-called 'headless murders' on those infamous dacoits and  
gangsters who were being backed by the Russians and acting  
under the orders of the arch-bandit Haroun, and whose purpose  
was to sap the moral fibre of the nation, 'to weaken our Godly  
resolve,' Raza said; 'destabilization is their intention, but I tell  
you they will never succeed.'

liged to  
arappa  
ussian-  
errorist  
train-  
of his  
we can  
bunch  
als get

oor of  
dazed  
ayyam  
brings

urious  
t with  
lential  
ffice a  
l Raza  
news  
pallor

lf she  
ander

← "Andreas Hentrich" für  
Herbert Küppers

How does a dictator  
(Shame; Salman Rushdie)

Öl auf Leinwand,

100x100 cm

1996

Oberweisungsauftrag an 370 100 50  
**Postbank**  
Köln  
1575 83-507

Diese Durchschrift für den Auftraggeber  
bitte nicht einsenden!  
Falls eine besondere Buchungsbestätigung  
gewünscht wird, bitte Feld C des Auftrag-  
beleges kennzeichnen!

Empfänger: STADTKASSE KOELN KULTURAMT  
Konto-Nr. des Empfängers 2222210 Auftr.-Nr. 0061 Bankleitzahl 37050198  
bei STADTSPARKASSE KOELN

DM 100 Pf

Verwendungszweck, z. B. Kunden-Referenznummer (nur für Empfänger)  
SPENDE ZUGUNSTEN ARTBINGO-  
AUSSTELLUNGSPLATZ - 68611

Auftraggeber: Name, Vorname/Firma, Ort  
PETRAUSCH, SYBILLE\*50678 KÖLN

Konto-Nr. des Auftraggebers 157583507 A B C

30.7.96 S. Petrusch

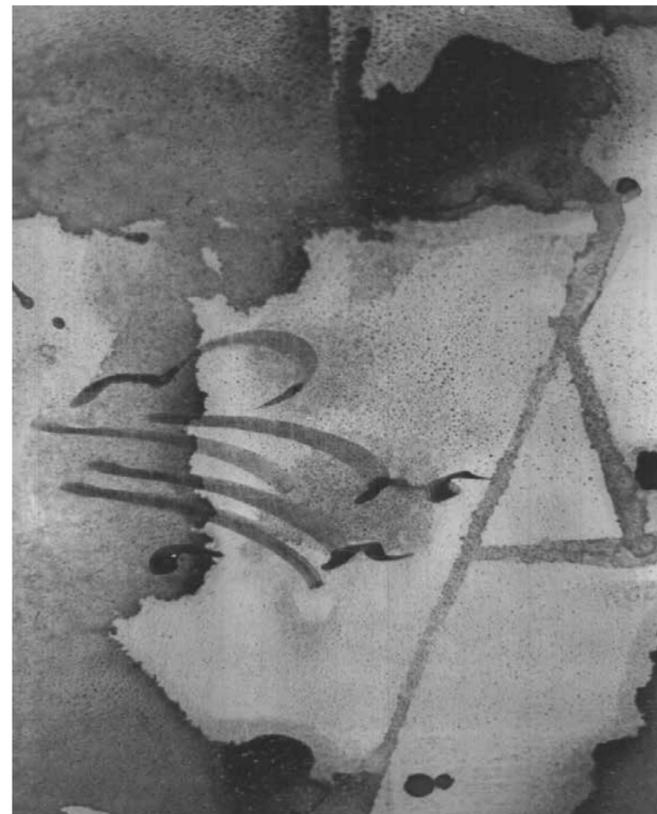
→ Kiu

Kalligraphie

Mischtechnik

30x40 cm

1996



↑ "Sybille Petrusch" für Anja Ibsch

Spende zugunsten Art-Bingoplatz

Überweisungsgutschrift, ausgestellt auf DM 1.- über  
die Stadtkasse Köln zur Unterstützung der  
Artbingo-Lotterie.

Die Ermittlung von Sybille Petrusch war das Ergebnis  
einer Zuschaueraktion, die Anja Ibsch als ihren Beitrag  
am Eröffnungsabend durchführte.

1996

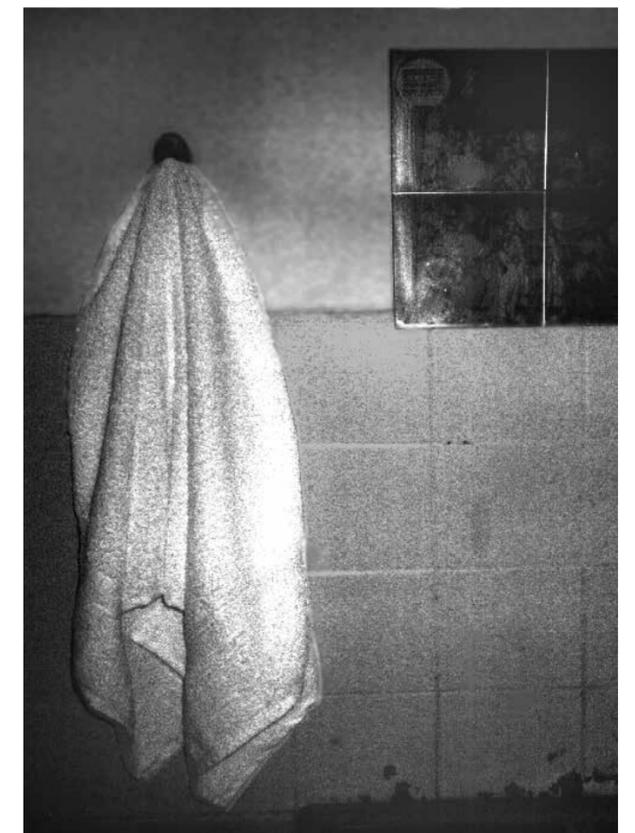
→ Sculli Acosta

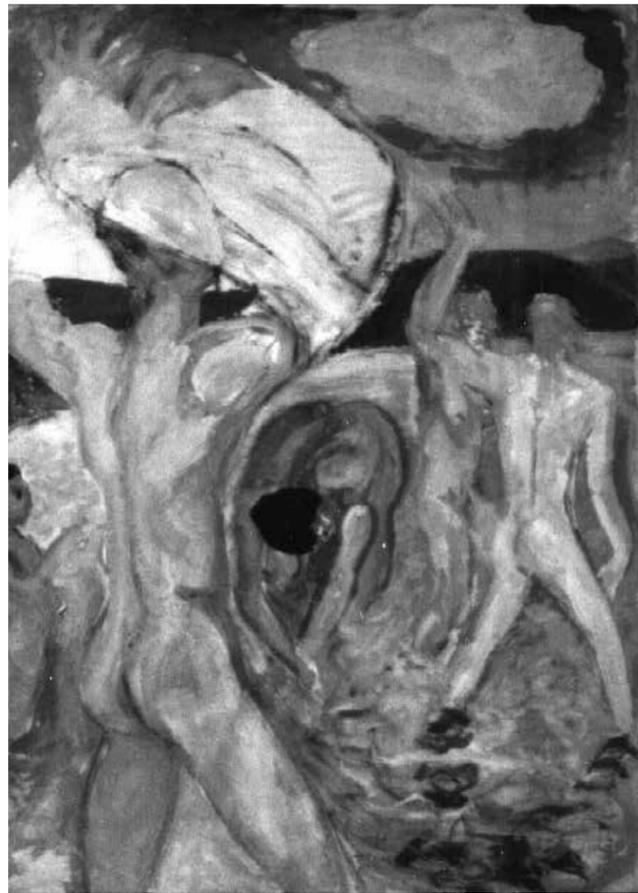
Ergebnis einer Ausstellung

Ein Handtuch wurde neben dem Toilettenwaschbek-  
ken plaziert. Die Gewichtsdiﬀerenz vor und nach der  
Ausstellung wurde dokumentiert.

Frotteehandtuch

1996





← Wolfgang Langner

Badende

Tempera auf Papier, 100x80 cm

1995



↑ Richard Frenken, train window reflections, Fotografie, 30x40 cm, 1996

→ Achim F. Willems

o.T.

Öl auf Papier, 4 x je 10x10 cm

1996



→ "Eusebius Wirdeier"  
für Herbert Küppers/Kölner  
Werkladen

Tagebau Garzweiler, westl.  
Abbaukante, 8  
8. August 1995

Fotografie, sw, Baryt matt

20x30 cm

1996





## 1. GEWINNSPIEL

## OFFIZIELLE GEWINNLISTE

A-ZIEHUNG VOM 1.2.1995 IN DER ULTIMATE AKADEMIE, MOZARTSTR. 60, KÖLN.

AUF FOLGENDE LOSNUMMERN ENTFÄLLT DER GEWINN EINES AUSSTELLUNGSPLATZ DER KATEGORIE

GROSSFORMATIGE MALEREI, SKULPTUR UND PERFORMANCE

1.	174	WOLFGANG FRIEDRICH	KÖLN
2.	86	ANNEGRET BECKER	KÖLN
3.	129	REGINAHELLWIG-SCHMID	REGENSBURG
4.	148	HARALD KROHN	KÖLN
5.	136	JÜRGEN RAAP	KÖLN
6.	10	SUSANNE JAKOB	STUTTART
7.	222	HERWIG WEISER	KÖLN
8.	114	VINCENT MORSINK	KÖLN
9.	201	MICHAEL METZGER	DORMAGEN
10.	142	DORIS SCHMIDER	KÖLN
11.	127	ANNA V. HOLLEBEN	BONN

B-ZIEHUNG VOM 1.2.1995 IN DER ULTIMATE AKADEMIE, MOZARTSTR.60, KÖLN.

AUF FOLGENDE LOSNUMMERN ENTFÄLLT DER GEWINN EINES AUSSTELLUNGSPLATZ DER KATEGORIE

OBJEKT, DRUCKGRAFIK UND ZEICHNUNG

1.	265	RUTH JÄGER	KÖLN
2.	180	ROBERT NAUNHEIM	KÖLN
3.	244	JAN-MAURITZ LÖCKE	AACHEN
4.	200	NORA HUSMANN	BREMEN
5.	65	STEFAN RÖMER	KÖLN
6.	154	ANIELE HÖSCHLER	KÖLN
7.	131	JENS KAMPERMANN	AACHEN
8.	231	JÜRGEN WALLER	BREMEN
9.	227	RALF VORMBUSCH	KÖLN
10.	215	DAMO SUZUKI	KÖLN
11.	139	KARIN WINTERFELD	KÖLN

Die **Artbingo** Ziehung erfolgte öffentlich in der Ultimate Akademie, Köln, am 1.2.1995 in der Zeit von 20.00 - 20.20 Uhr bei insgesamt 269 verkauften Losen.

Sie wurde durchgeführt von Al Hansen unter Assistenz von Susanne Grieshaber.

Die **Artbingo** - Ausstellung findet in der Zeit vom 14.7.-21.7. 1995 in der 68elf-Galerie, Köln, statt.



## 2. GEWINNSPIEL

## OFFIZIELLE GEWINNLISTE

A-ZIEHUNG VOM 1.5.1996 IM FRAUENMUSEUM, IM KRAUSFELD 10, BONN

AUF FOLGENDE LOSNUMMERN ENTFÄLLT DER GEWINN EINES AUSSTELLUNGSPLATZ DER KATEGORIE

GROSSFORMATIGE MALEREI, SKULPTUR UND PERFORMANCE

1.	475	ARWED GROSS	KÖLN
2.	282	DOROTHEE BOUCHARD	DÜSSELDORF
3.	401	INGE HEYMANN	LOHMAR
4.	261	PETRA RUNGE	KÖLN
5.	368	MARGARETE MEHL	BENRATH
6.	239	SKULLI ACOSTA	KÖLN
7.	229	WOLFGANG LANGER	KÖLN
8.	121	GIOT BERGER	BERLIN
9.	32	PATRICIA SIMOES	KÖLN
10.	64	HERBERT KÜPPERS	KÖLN
11.	11	M.H.V.D.MILWE	AACHEN

B-ZIEHUNG VOM 1.5.1996 IM FRAUENMUSEUM, IM KRAUSFELD 10, BONN

AUF FOLGENDE LOSNUMMERN ENTFÄLLT DER GEWINN EINES AUSSTELLUNGSPLATZ DER KATEGORIE

OBJEKT, DRUCKGRAFIK UND ZEICHNUNG

1.	485	ACHIM F. WILLEMS	KÖLN
2.	480	DOREEN THIEL	KÖLN
3.	162	JENS KOTTKAMP	SOLINGEN
4.	235	ROLF KIKLASCH	KÖLN
5.	163	JENS KOTTKAMP	SOLINGEN
6.	30	HARALD BERENFÄNGER	KÖLN
7.	214	ALBRECHT HILSS	KÖLN
8.	493	ANJA IBSCH	KÖLN
9.	67	HERBERT KÜPPERS	KÖLN
10.	187	RICHARD FRENKEN	HAMBURG
11.	44	STEFANIE SCHMITZ	KÖLN

Die **Artbingo** - Ziehung erfolgte öffentlich im Frauenmuseum, am 1.5.1996 in der Zeit von 22.30 - 23.00 Uhr bei insgesamt 465 verkauften Losen.

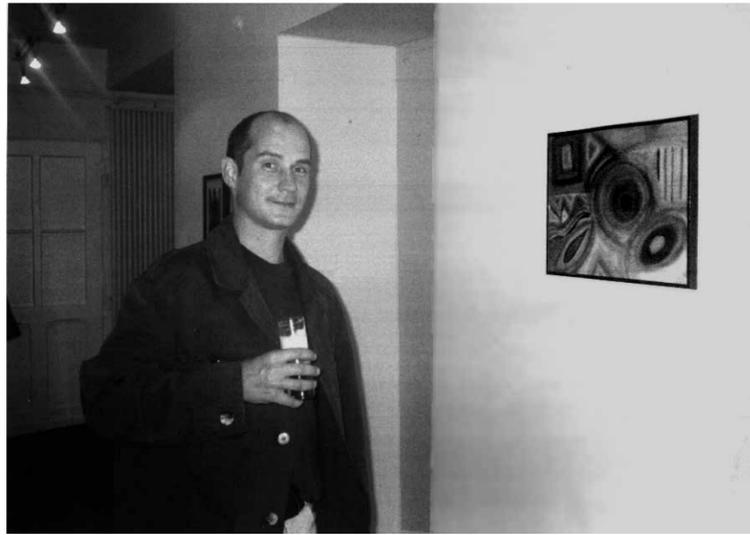
Sie wurde durchgeführt von Marianne Pitzen unter Assistenz von Jo Zimmermann und unter Aufsicht von Bernd Klein, Rechtsanwalt.

Die **Artbingo** - Ausstellung findet statt in der Zeit vom 26.7.-9.8.1996 in der Galerie 68elf, Bismarckstr.68, 50674 Köln.

# "Everyone's a winner"

## Alle Teilnehmer der ersten und zweiten Auspielung

1	ROLAND KERSTEIN	95	KOUJEO	190	KNOOP FERRO	1	ROSA FRANK	101	CHRISTOPH EITLE	201	WOLFGANG SCHULZ	300	JOACHIM BAUR	400	RENATE HAMPKE
2	EARNY FÖRSTER	96	CHRISTIANE DINGES	191	VOLKER HAMAN	2	TOM KOESEL	102	ALEXANDER SCHMID	202	DIDA ZENDE	301	PETRA DEUS	401	INGE HEYMANN
3	BORIS NIESLONY	97	TOCHTER II BERGER	192	ROBERT NAUNHEIM	3	ROLAND KERSTEIN	103	TANJA ERTL	203	PARZIVAL	302	MICHAEL WITTASSEK	402	INGE HEYMANN
4	VOLKER RITTNER	98	DR. VIKTORIA KOLB	193	CATHRIN LEY	4	A.-D. HELLMIG SCHMID	104	SYLVIA NAUKO	204	SYLVIA BLOCK	303	NINI FLICK	403	SAMIRA
5	MARTINA GECCCELLI	99	YOLA BERBESZ	194	TILMANN NICO REGULA	5	REGINA HELLMIG SCHMID	105	MEDI WANGEN	205	SYLVIA BLOCK	304	JÜRGEN SCHÖN	404	BARBARA SKALIKS
6	INGO MELLER	100	MARION WÜBBOLD	195	JÜRGEN WALLA	6	ALICE KINSER	106	VICTOR FENDLER	206	SYLVIA BLOCK	305	DORO DRIEVER-FEHL	405	DORO DRIEVER-FEHL
7	RAINER SCHEERER	101	THOMAS F. FISCHER	196	ANDREAS KOTULLA	7	GERD VORHOFF	107	E.K.HARDY	207	SYLVIA BLOCK	306	DORO DRIEVER-FEHL	406	JOHN HENDRICKS
8	CHRIS WERNER	102	EDGAR STRACK	197	ELKE PETZEL	8	E.K.HARDY	108	YOUNG- JA BANG- CHO	208	EMIL KERSTEIN	307	DORO DRIEVER-FEHL	407	JAY KOH
9	INGE BROSKA	103	TOCHTER II BERGER	198	EKKERHARD ALTENBURGER	9	JOACHIM BERGER	109	CLEA WAITE	209	ACHIM ERKNER	308	DORO DRIEVER-FEHL	408	KARLA SCHIEFERDECKER
10	SUSANNE JAKOB	104	ERIKA BEYL	199	TILMANN NICO REGULA	10	URSULA FRANK	110	KLAUS SCHWARZFISCHER	210	YOLA BERBESZ	309	DORO DRIEVER-FEHL	409	DORO DRIEVER-FEHL
11	SUSANNE KABISCH	105	KARL JOSEF BÄR	200	NORA HUSMANN	11	M. H. VON DER MILWE	111	NICHT VERKAUFT	211	PIETRO PELLINI	310	DORO DRIEVER-FEHL	410	ULLA SCHENKEL
12	FRANK WILLMANN	106	MICHAEL KRÄMER	201	MICHAEL METZGER	12	JOACHIM BERGER	112	GEORG REIFENRATH	212	TOM KOESEL	311	DORO DRIEVER-FEHL	411	DORO DRIEVER-FEHL
13	NINI FLICK	107	SIGLINDE KALLNBACH	202	MICHAEL METZGER	13	PETER WOLF	113	LUDMILA NAUKO	213	ANNA WOLPERT	312	JUNE UENO	412	INGRID HEIN
14	PARZIVAL	108	ROLAND KERSTEIN	203	MANFRED LINGSCHIED	14	KLAUS STEUDTNER	114	GEORG REIFENRATH	214	ALBRECHT HILSS	313	CAROLA WILLBRAND	413	MARIA ZESSEL
15	HORST NIBBE	109	PIETRO PELLINI	204	MANFRED LINGSCHIE	15	MARTIN WINTERFELD	115	CHRISTIANE RÜHMANN	215	ROLF JAHN	314	HARTMUT SÖRDEL	414	WILFRIED POLKE
16	ANNE KIESCHNICK	110	PETER FARKAS	205	GABI LITZKI	16	DAN HEPPERLE	116	NICHT VERKAUFT	216	KOENEN	315	MICHAEL ALTMANN	415	CHRISTA UZEL
17	H.-P. WEBEL	111	ROLAND BERGÈRE	206	TAKAKO SAITO	17	ULLA LÜCKERATH	117	JAHN MAURITZ LÖCKE	217	GABY LUKAS	316	ELISABETH VRANKEN	416	RUTH POLKE
18	MONIKA BÄRTHOLOMÈ	112	ANDREA MORSINK	207	PARZIVAL	18	KARIN WINTERFELD	118	ROLF KIKLASCH	218	GABY LUKAS	317	DIETMAR TESSMANN	417	INGE STEINEBACH
19	SONJA WEBEL	113	VINCENT MORSINK	208	BEATRINA BLUM	19	MECHTHILD SASS	119	ROLF KIKLASCH	219	NICHT VERKAUFT	318	BRITTA L. KUHL	418	WOLFGANG K. FIEDRICH
20	CHRISTIAN HASUCHA	114	ANDREA MORSINK	209	SUSANNE HERBRAND	20	BEATRIX VORHOFF	120	NICHT VERKAUFT	220	SUSANNE WALTERMANN	319	JENS HAGEN	419	ELLEN MUCK
21	BAUER-BABEL	115	MICHAEL CLAUDI	210	DAGMAR DOFG-NOLDEN	21	HEIDE PAWELZIK	121	GIOT BERGER	221	NICHT VERKAUFT	320	DIETMAR SCHNEIDER	420	MARGRET KUFFEMANN
22	BARBARA BOHW	116	MICHAEL CLAUDI	211	ANDREA MORSINK	22	MANFRED EBERTZ	122	INGRID HARDER	222	PARZIVAL	321	REKARON	421	NORBERT GÖRTZ
23	BARBARA BOHW	117	MICHAEL CLAUDI	212	ROLF HINTERECKER	23	HARALD KROHN	123	CHRISTIAN WITTKOWSKI	223	NICHT ERKAUFT	322	MONIKA GRÜTER	422	DETLEF BERGFELD
24	VOLKER TANNERT	118	BERNHARD PETERS	213	HANSI BÖHMER	24	DOROTHEE GABER	124	PETER GÖTZ	224	THERESA DRACHE	323	ELIS MAHNKE	423	ANNE HIMKEN
25	SYBILLE PATTSCHHECK	119	IVA FENDLER	214	HANSI BÖHMER	25	HILDEGARD WEBER	125	KILIAN DECKERS	225	NICHT VERKAUFT	324	ANDREAS SCHULZ	424	LUDGER SCHNEIDER
26	MATTHIAS SCHAMP	120	ARIANE ARNOLD	215	DAMO SUZUKI	26	ANNE DAHM	126	YOUNG-JA BANG-CHO	226	SUSANNE BEUCHER	325	WILHELMINA STREUTER	425	HILDE
27	CLAUDIA HEINRICH	121	INGE KAMPS	216	MARIANNE PITZEN	27	ANNA V. HOLLEBEN	127	NICHT VERKAUFT	227	NICHT VERKAUFT	326	GEORG GARTZ	426	RAINER VERSPAI
28	KAI BAUER	122	ULRIKE HAIN	217	INGO GRÄBNER	28	MARTINE METZING PÈYRE	128	NICHT VERKAUFT	228	KLAUS SCHIMMEL	327	HARTMUT SÖRDEL	427	ANGELIKA HECHT SCHNEE
29	VICTOR FENDLER	123	GUNTER DEMNIG	218	FRANZ HIMMER	29	MARIANNE DANNEK	129	NICHT VERKAUFT	229	WOLFGANG LANGER	328	MONIKA HERRMANN	428	WOLFGANG FISCHER
30	GEORG REIFENRATH	124	BARBARA SKALIK	219	ANNA WOLPERT	30	HARALD BERENFÄNGER	130	NICHT VERKAUFT	230	RUTH RAHLA	329	HARTMUT SÖRDEL	429	MARION JACKEL
31	RUTH JÄGER	125	TOM TOYS	220	MOTAMEDI	31	PETRA BERENFÄNGER	131	NICHT VERKAUFT	231	MANFRED ZABELBERG	330	JOHANNES SASSEN	430	ELIS MAHNKE
32	DIETMAR POKOYSKI	126	URSULA BIRTHER	221	MARTIN GAISSERT	32	PATRICIA SIMOES	132	NICHT VERKAUFT	232	JANE DUNKER	331	ELIS MAHNKE	431	HORST PREISS
33	ANJA IBSCHE	127	ANNA VON HOLLEBEN	222	HERWIG WEISER	33	STEPHAN MATHAS	133	NICHT VERKAUFT	233	MARTINE DUPOND	332	ANATOLY SMIRNOV	432	MANFRED SPECHT MSP GMBH
34	GERBURG STOFFEL	128	METZING PEYRE	223	PETRA MOLL-WILDE	34	JULIA MARIA RADU	134	NICHT VERKAUFT	234	ROLF KIKLASCH	333	SYLVIA BLOCK	433	MANFRED SPECHT MSP GMBH
35	GERBURG STOFFEL	129	REGINA HELLMIG SCHMID	224	MARKUS PARUSEL	35	E.K.HARDY	135	RAMON JAUQUES	235	YOUNG J BANG-CHO	334	HEIKE RODEMEIER	434	MANFRED SPECHT MSP GMBH
36	DIRK SPECHT	130	KARL JAERLING	225	HANNE FRACKENPOHL	36	BARBARA HOLLY-ROLL	136	YOUNG J BANG-CHO	236	KARIN THONNISSEN	335	DORIS NÖTHEN	435	DONATELLO DUBINI
37	DIRK SPECHT	131	JENS KAMPERMANN	226	MILENA GAUL	37	CHRISTINE PETERSEN	137	KARIN THONNISSEN	237	RAINER ARING	336	FREDERIKE DONGES	436	ANDREA SASKIA
38	CHRISTIAN STOFFEL	132	WALTRAUT JAERLING	227	RALF VORMBUSCH	38	KARL BÜCHLER SCHÄFLER	138	RAINER ARING	238	RAINER ARING	337	SIMON GÖRTZ	437	MECHTHILD WINKLER
39	CHRISTIAN STOFFEL	133	WALTRAUT JAERLING	228	CHRISTOF WILDE	39	TOM KOESEL	139	INGRID GRUNDHEBER	239	SKULLI ACOSTA	338	GERTRUDE GRONINGER V.D. EB	438	MECHTHILD WINKLER
40	DORIS MÜCKE	134	ANTONIA WUNDERLICH	229	MICHAEL SCHWETZ	40	ANITA EINDORF	140	ANNE FUCHS	240	HEDWIG WAWRA	339	CHRISTINE EICHHOLZ	439	ULRIKE MOND
41	DORIS MÜCKE	135	MIEGL	230	STEFAN DOEPNER	41	SYLVIA BLOCK	141	JENS KOTTKAMP	241	PETER NETTESHEIM	340	ULA HIRSCH	440	CLAUDIA RICHARDS
42	THERESA DRACHE	136	JÜRGEN RAAP	231	JÜRGEN WALLA	42	BENICE FRITZSCHE	142	GARA RASUL	242	CLAUDIA LÜCHTEFELD	341	ULA HIRSCH	441	CHRISTIAN HASUCHA
43	THERESA DRACHE	137	HARALD ZIEGLER	232	VOLKER HARTUNG	43	STEPHANIE SCHMITZ	143	DIETMAR POKOYSKI	243	WERNER STAPELFELD	342	MICHAELA CREMER	442	DORO DRINWOR-FEHL
44	ROBERT KRÖNER	138	HARALD ZIEGLER	233	SABINE PUSCHMANN	44	STEPHANIE SCHMITZ	144	RAINER ARING	244	ANNE KIESCHNICK	343	ANJA MECKLENBURG	443	MONIKA WELTER
45	INGRID GRUNDHEBER	139	KARIN WINTERFELD	234	NICK BAGINSKY	45	INGE BROSKA	145	RAINER ARING	245	RUTH JÄGER	344	VALENTINE ROTHE	444	DORO DRIEVER-FEHL
46	ABDOLAYE SOUMARE	140	KARIN WINTERFELD	235	TOBIAS KUCH	46	TOM KOESEL	146	SYLVIA RUPPERT	246	ROLAND BERGERE	345	ANGELIKA LEMB	445	MONIKA WELTER
47	PETER WOLF	141	DORIS SCHMIDER	236	BETTINA SUHR	47	MARIN RADU	147	RAINER SCHEERER	247	CLARA FREUND	346	MARIANNE KRÜLL	446	DORO DRIEVER-FEHL
48	PETER WOLF	142	DORIS SCHMIDER	237	WAYNE TREDT	48	HEIMATMUSEUM OTZENRATH	148	HELENA VILLALOBOS	248	RUTH MARIENHOFF	347	MARIANNE KRÜLL	447	MONIKA WELTER
49	RAFFAEL RHEINSBURG	143	ANDREA BAKOS	238	MANISHA PARECHKID	49	INGE BROSKA	149	CHRISTOPH STEEGER	249	LYDIA KOCH	348	ROSEMARIE KRETSCHMAR	448	PETER ISELT
50	LILLI ENGEL	144	SILKE SCHMIDT	239	LELA BERGER	50	TILL ANDREAS	150	YASSIN MOHAMAMDA	250	UTE PÖPPEL	349	GITTA BRIGLEB	449	DORO DRIEVER-FEHL
51	DIE FIRMA	145	SILKE SCHMIDT	240	PHILIPA BERGER	51	ERIKA BEYHL	151	UWE JONAS	251	USCH QUEDMAN	350	ELSA ENNS	450	DORO DRIEVER-FEHL
52	NAME NICHT MEHR ERMITTELBAR	146	URSULA FRANK	241	JÜRGEN GLUGO	52	URSULA WUNSCH	152	JENS KOTTKAMP	252	MECHTHILD BÖGER	351	KARIN LUBBERICH	451	JOCHEN GEHÖRING
53	RAFFAEL RHEINSBURG	147	ANNA ANDERS	242	JÜRGEN GLUGO	53	ERIKA HAUCKE	153	THOMAS BAUMGÄRTEL	253	ILSE WEGMANN	352	KARIN LUBBERICH	452	MARIANNE TRALAU
54	LILLI ENGEL	148	HARALD KROHN	243	HILINDECKER	54	HARTMUT WUNSCH	154	JENS KOTTKAMP	254	EVA MARIA JÜNGER	353	BARBARA ABENDROTH	453	DORO DRINVAR-FEHL
55	PETRA HALM	149	NORMAN JUNGE	244	JAN MAURITZ-LÖCKE	55	WOLF VOIGTLÄNDER	155	JENS KOTTKAMP	255	SABINE SCHUMACHER	354	UTE KRÜGER	454	SUSANNE GRIESHABER
56	PETRA HALM	150	RICK BUCKLEY	245	EGON HELLFEIER	56	ULRIKE NEUBURG	156	JENS KOTTKAMP	256	CHRISTIANE PACYNA-FRIESEN	355	UTE KRÜGER	455	PETER KLEINERT
57	HEINRICH UFER	151	TILL ANDREAS	246	HILDEGARD WEBER	57	LAURENS SCHNEIDER	157	JENS KOTTKAMP	257	BRELE SCHOLZE	356	GABI HONNEF	456	DORO DRIEVER-FEHL
58	SABINE STRÖMER	152	TILL ANDREAS	247	R. SATROW	58	ANATOLY SMIRNOV	158	JENS KOTTKAMP	258	ANNETTE KUHN	357	GABI HONNEF	457	LISELOTTE FREUSBERG
59	LOTHAR M. PETER	153	SUSANNE GREVEN	248	R. SATROW	59	ANATOLY SMIRNOV	159	JENS KOTTKAMP	259	MARGRIT SANDER	358	CHRISTIANE MEIXNER	458	CLAUDIA RICHARDS
60	GABRIELE WUNDERLICH	154	ANIELE HÖSCHLER	249	CHRISTOPH SIEFER	60	ANATOLY SMIRNOV	160	JENS KOTTKAMP	260	MARGRET SCHOPLA	359	CHRISTIANE MEIXNER	459	DORO DRIEVER-FEHL
61	INGE GRAEF	155	LUIS JAUREGUI	250	NITEEN GUPTA	61	ARNULF STRIEPICKE	161	JENS KOTTKAMP	261	PETRA RUNGE	360	RENAME RASCH	460	MONIKA WELTER
62	INGE GRAEF	156	HAIN WINKE	251	ROBERT POORTEN	62	HERBERT KÜPPERS	162	JENS KOTTKAMP	262	VOLKER HAMANN	361	IRMAGARD MANTZKE	461	LISELOTTE FERUSBERGV
63	RENATE RASCH	157	GUNTER DEMNIG	252	DASCH VERRE	63	HERBERT KÜPPERS	163	JENS KOTTKAMP	263	MARIA SCHATZMÜLLER-LUKAS	362	IRMAGARD MANTZKE	462	MONIKA WELTER
64	EVA WOELFLE	158	LUIS JAUREGUI	253	ULLI GÖKEN	64	HERBERT KÜPPERS	164	JENS KOTTKAMP	264	HIROKO NAKAJIMA	363	COLETTE WERNER	463	PETER ISELT
65	STEFAN RÖMER	159	FRANK GERBOTHE	254	GERD VORHOFF	65	HERBERT KÜPPERS	165	JENS KOTTKAMP	BECKER	NICHT VERKAUFT	364	CHRIS WERNER	464	IRIS DÖCHE ISELT
66	CARTSEN BUSSE	160	SABINE SIEBERT	255	BEATRICE VORHOFF	66	HERBERT KÜPPERS	166	JENS KOTTKAMP	265	ELISABETH WIRTH	365	STEPHAN GÖDECKE LALIT	465	PETER ISELT
67	BEATE RONIG	161	SABINE SIEBERT	256	THOR ZIMMERMANN	67	M. RETTKOWSKI-FELTEN	167	JENS KOTTKAMP	266	NICHT VERKAUFT	366	M. QUIRING	466	AXEL SCHMITZ
68	BEATE RONIG	162	ERICH JÜNGELS	257	ASTRID MIEGL	68	HERBERT KÜPPERS	168	JENS KOTTKAMP	267	NICHT VERKAUFT	367	MARGARETE MEHL	467	AXEL SCHMITZ
69	LUNO PARMAR	163	ERICH JÜNGELS	258	ASTRID MIEGL	69	HERBERT KÜPPERS	169	JENS KOTTKAMP	268	NICHT VERKAUFT	368	CHRIS BABEL	468	AXEL SCHMITZ
70	LUNO PARMAR	164	JOHANNES HAMM	259	MANUELA (C/O MIEGL)	70	HERBERT KÜPPERS	170	JENS KOTTKAMP	269	NICHT VERKAUFT	369	GERTRUD KLEFISCH	469	AXEL SCHMITZ
71	SUSANNE WALTERMANN	165	KARIN ...	260	MANUELA (C/O MIEGL)	71	HERBERT KÜPPERS	171	JENS KOTTKAMP	270	ULRIKE OETER	370	JÜRGEN KIERSPEL	470	AXEL SCHMITZ
72	SUSANNE WALTERMANN	166	URSULA RICHTER	261	DORIS SÖLLNER	72	HERBERT KÜPPERS	172	JENS KOTTKAMP	271	B.FLECK	371	BRIGHTTE GRÜTZBACH-HORNIG	471	ALSABACH
73	TOmada	167	FIETSE NOWITZKI	262	DORIS SÖLLNER	73	HERBERT KÜPPERS	173	JENS KOTTKAMP	272	B.FLECK	372	JOHANNES DEIMLING	472	WOLLERSHEIM
74	JOACHIM RÖDERER	168	UWE OSTERMANN	263	MONIKA HÖLLER	74	HERBERT KÜPPERS	174	JENS KOTTKAMP	273	FRANK POSTHOFF	373	JOHANNES DEIMLING	473	SCHARSTEIN
75	BIRGIT BERGER	169	MONIKA HÖLLER	264	NINA HAIN	75	SUSANNE LEB	175	JENS KOTTKAMP	274	RAINER HÖNECKE	374	WENTE BERGER	474	NIERMANN
76	PHILIPA BERGER	170	MONIKA HÖLLER	265	SYBILLE PETRAUSCH	76	PYBLLA TRÖSCH	176	JENS KOTTKAMP	275	BRUNA RAIDA	375	STEFAN SCHMITZ	475	GROSS
77	DOROTHEA PRACHT	171	TOSCANO SCHARK	266	RUTH JÄGER	77	GABRIELE PETRAUSCH	177	JENS KOTTKAMP	276	GERTRUD WALTER	376	CYNTHIA RÜMEKORF	476	STEFANIE HERING
78	ROLF HINTERECKER	172	UWE GEMMEL	267	MARIANNE TRALAU	78	HOLGER LIEBS	178	JENS KOTTKAMP	277	GABRIELE WUNDERLICH	377	ANNEMONE HELME HEICHEL	477	FAHRENHORST
79	RUTH KNECHT	173	UWE GEMMEL	268	GERD VORHOFF	79	MECHTHILD FÄRBER	179	JENS KOTTKAMP	278	ROLAND KAISER	378	MARGRIT LEHMANN	478	HARALD MEIER
80	RUHT KNECHT	174	WOLFGANG FRIEDRICH	269	MARTINA GÖKEN	80	NICHT VERKAUFT	180	JENS KOTTKAMP	279	HORST WALTER	379	JOSEPHINE KÜPPERS	479	INGOLD
81	ROLAND WANDSCHNEIDER	175	DIE PAULA	270	MARTINA GÖKEN	81	NICHT VERKAUFT	181	JENS KOTTKAMP	280	JAY KOH	380	ANJA FRINGS	480	HARALD MEIER
82	ANKHA HAUCKE	176	USCHI DIEBOLD	271											



Albrecht Hilß: Der Künstler, sein Werk und das Bier.

WIR DANKEN ALLEN TEILNEHMERN UND DENEN, DIE DURCH IHRE MITHILFE DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT HABEN: ALLE INSTITUTIONEN, DIE DAS PROJEKT ERST ERMÖGLICHT HABEN, AL HANSEN UND DEN PERFORMERN DER 1. ZIEHUNGSVERANSTALTUNG, DER ULTIMATE AKADEMIE IN KÖLN, ROLAND KERSTEIN FÜR EINEN TRAILER, DEM FRAUENMUSEUM IN BONN, INGE BROSKA UND MARIANNE PITZEN SOWIE ALLEN PERFORMERN DER 2.ZIEHUNGSVERANSTALTUNG, DER KAOS-GALERIE IN KÖLN FÜR IHREN EINSATZ IM LOSVERKAUF, MARIANNE TRALAU UND PETER KLEINERT, DEM KOLLEKTIV DER 68ELF-GALERIE, DER FREUNDLICHEN BIERSPENDE VON PARZIVAL WIE AUCH DER INFRASTRUKTUR VON EXP.I.MAT.

IDEE: R.J.KIRSCH  
KONZEPT UND REALISATION: KIRSCH UND TAUCHERT  
FOTOS IN DER REGEL TAUCHERT  
DOKUMENTATION DER ARTBINGO-AUSSTELLUNG: KIRSCH

KATALOGAUFLAGE 300

<http://www.asa.de/artbingo>

*exp edition*

EXP.I.MAT BRÜSSELER PLATZ  
15 50674 KÖLN - 0221/5101564

*Artbingo*

DIE AUSSTELLUNGSLOTTERIE

IST EINE KOOPERATION  
VON FRAUENMUSEUM BONN  
ULTIMATE AKADEMIE  
KAOS-GALERIE  
68ELF-GALERIE  
PERFORMANCE GESELLSCHAFT  
UND  
EXP.I.MAT IN KÖLN

Artlingo

**DIE AUSSTELLUNGSLOTTERIE**